



Sommerzeit = Wespenzeit

Sie sind klein, gelb-schwarz geringelt und schwirren unruhig hin und her. Viele Menschen geraten in Panik, wenn Wespen, Hummeln und Hornissen in ihre Nähe geraten oder gar ein ganzes Insektenvolk im Garten oder Haus sein (mitunter äußerst stattliches) Nest baut. Besonders im Spätsommer, also von August bis Mitte Oktober, treten Wespen gehäuft auf und werden oft zu ungebetenen Besuchern am Kaffeetisch oder bei der Grillparty.

„Das Wespennest muß sofort weg!“ Mit dieser Aussage wird die Feuerwehr in den letzten Jahren immer mehr konfrontiert, wenn besorgte Bürger um Hilfe bitten. Dazu muss folgendes festgehalten werden: Wespen (und im besonderen Hornissen) sind, so seltsam das auch klingen mag, auf Grund des Naturschutzgesetzes als wildlebende Tiere geschützt und dürfen nicht grundlos vernichtet werden. Sie erfüllen eine wichtige, regulierende Funktion im Ökosystem, einige Wespenarten stehen sogar unter Artenschutz.

Zur Entfernung der Nester im privaten Bereich muss ein fachlich ausgebildeter Insektenbekämpfer in Anspruch genommen werden, dabei gilt, dass zuerst eine Umsiedlung geprüft wird und eine gänzliche Beseitigung erst in Frage kommt, wenn eine Umsiedlung ausscheidet.

Die Feuerwehr ist zur Entfernung eines Nestes nur in Ausnahmefällen berechtigt, und zwar dann, wenn Gefahr im Verzug ist, wie zum Beispiel in der Nähe von Kindergärten oder Spielplätzen bzw. wenn die vorgefundene Situation eine Bedrohung für das leibliche Wohl darstellt (Allergiker, Kleinkinder, ältere Personen).

Wie soll ich mich verhalten?

Innerhalb des Nestbereiches (3 bis 4 Meter) sollte man einige Verhaltensregeln beachten, damit keine Verteidigungsreaktion der Wespen ausgelöst wird:

- keine größeren Erschütterungen
- kein längeres Verstellen der direkten Flugbahn (zum Nest)
- keine Manipulation am Flugloch oder am Nest überhaupt
- hektische Bewegungen vermeiden

Außerhalb des Nestbereiches gibt es häufig Probleme beim Essen im Freien. Daher sollte man alle Speisen, die Wespen anlocken, möglichst abdecken. Dasselbe gilt auch für Getränke. Nie aus der Flasche trinken, lieber aus einem Glas oder mit einem Strohhalm.

Mit ein bißchen gutem Willen und dem nötigen Respekt sollte also trotz allem einem schönen Sommer nichts im Wege stehen. Und wenn es doch einmal nicht anders geht: am Gemeindeamt hilft man Ihnen gerne weiter, ebenso können Sie sich an die Feuerwehren wenden (die Feuerwehr Draßnitzdorf verfügt über spezielle Wespenschutzanzüge).